

deon Coiffeursalons Furrer, Luzern

Modische Verführung

Die Strategie des Ausbaus bestand im Fantastischen und Imaginären. Der Innenraum des Coiffeursalons ist nicht überblickbar. Er wirkt geheimnisvoll und vielschichtig durch das Zusammenspiel von Drinnen – Draussen, Offen – Geschlossen sowie Ver- und Enthüllung. Der Raum spielt mit der Wahrnehmung auf der Grundlage optischer Täuschungen und ist auf Anhieb nicht klar fassbar. Er wirkt luftig, fast schwerelos und dehnt sich nach oben gegen die dunkelblau gestrichene Decke sowie nach unten zum glänzenden Boden aus hellblauem Epoxidbelag aus, der wie eine Wasseroberfläche spiegelt und den Raum höher erscheinen lässt.

Ein weiteres vertikales Element verleiht dem Salon seine individuelle Note: Ein «Haarvorhang» aus einer insgesamt 65 Kilometer langen Stewi-Wäscheleine schlängelt sich als führendes Element durch den gesamten Raum. Der Besucher wird im Eingangsbereich von diesem umspielt und durch einen Mäander von Schnittplätzen vorbei zur Waschzone geführt. Der Vorhang fungiert auch als Separee: So kann der Kunde sich in der streng linearen Anordnung von Schnittplätzen in seiner Nische geborgen fühlen. Nicht zuletzt verhüllt der «Haarvorhang» alle technischen und funktionalen Einrichtungen wie das Labor oder die Garderobe. Das Personal kann an jeder beliebigen Stelle durch den Vorhang in die nächste Nische oder ins Labor gelangen. Der ephemere Einbau drückt sich auch in seiner Veränderbarkeit aus. Das Personal kann je nach Befindlichkeit seinen Salon selbst verändern und gestalten, zum Beispiel mit Fransen bei der Kasse und mit Zöpfen beim Haarvorhang – so «frisiert» sich der Laden selbst.